

Quellen zum Audio-Beitrag «Siegreiche Seele»

Texte

Rezension Carl Spitteler über «Coeur de femme» von Isabelle Kaiser, Neue Zürcher Zeitung, Donnerstag, 29. Januar 1891
(Original in einem Buch eingeklebt in der Ermitage Beckenried)

Brief Isabelle Kaiser an Carl Spitteler, Montag, 2. Februar 1891
(Schweizerisches Literaturarchiv Bern, Signatur SLA-Spitteler B-2-KAIS)

Lieder

Roses pâles Text Isabelle Kaiser (aus «Des Ailes!»)

Musik: Marthe Pécaut

Marthe Pécauts Komposition fand sich handschriftlich und mit persönlicher Widmung im Nachlass von Isabelle Kaiser, es sind uns keine Lebensdaten von ihr bekannt.
(Kantonsbibliothek Nidwalden, Stans)

Die Mittagsfrau Text Carl Spitteler (Gesammelte Werke, Band 3: «Balladen», Zürich: Artemis, 1945, S. 587)

Musik: Robert Gound (1825–1927)

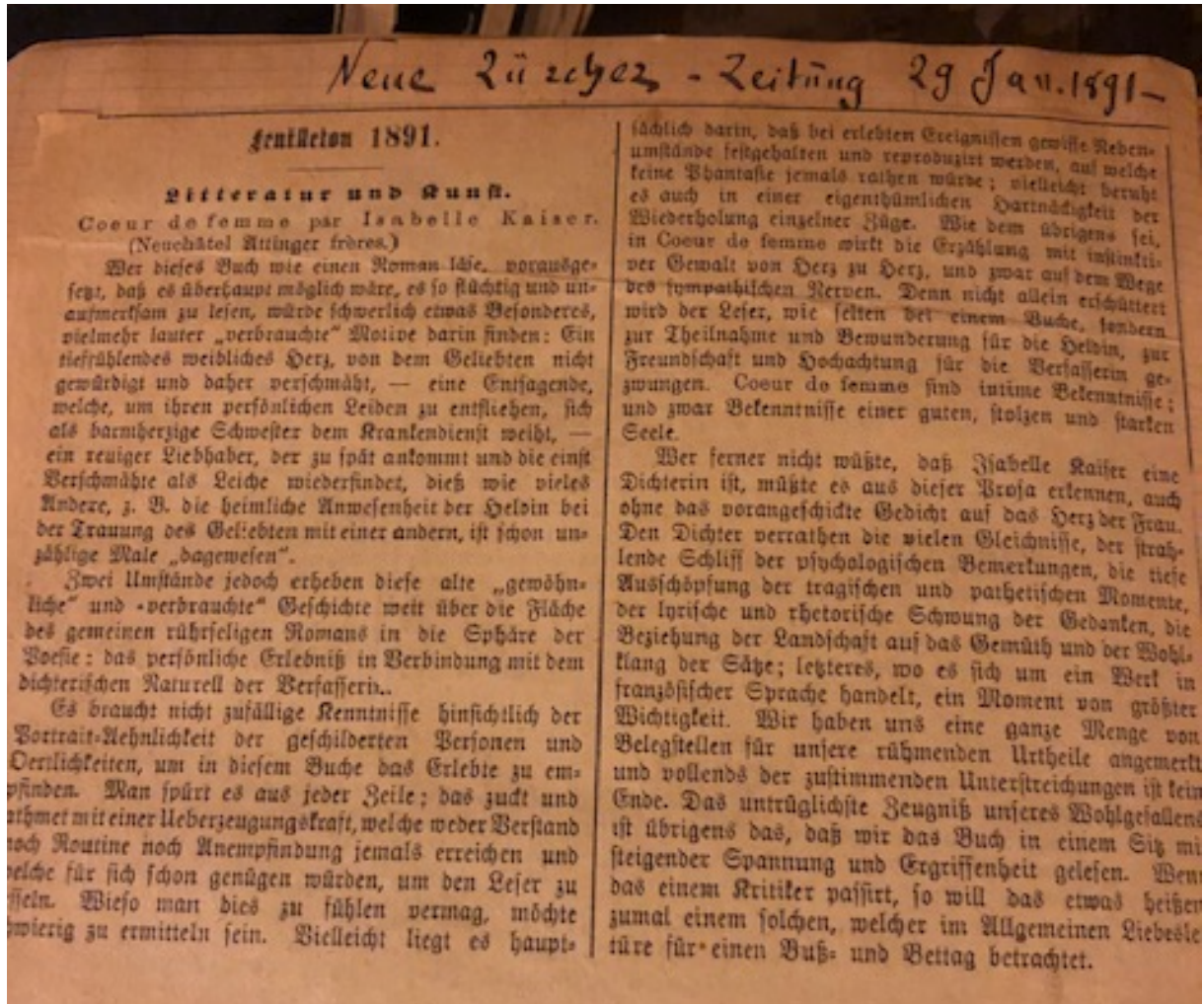
Robert Gound oder Gund war ein deutscher Musiker und Komponist, der in Wien wirkte. Von seinem Biografen wird er als «Vergessener Meister des Liedes» bezeichnet. 1904 wurde er zusammen mit Zemlinsky und Schönberg Vorstandsmitglied der Vereinigung schaffender Tonkünstler Wien.

(Royal Academy of Music London)

© «Siegreiche Seele», Carl Spitteler-Stiftung

Rezension Carl Spitteler über «Coeur de femme» von Isabelle Kaiser,
Neue Zürcher Zeitung, Donnerstag, 29. Januar 1891

Editorischer Hinweis: Original in einem Buch eingeklebt, Ermitage Beckenried, Foto
Caroline Vitale, Vorlage dieser buchstabengetreuen Umschrift)



Feuilleton 1891.

Litteratur und Kunst.

Coeur de femme par Isabelle Kaiser

(Neuchâtel Attinger frères.)

Wer dieses Buch wie einen Roman läse, vorausgesetzt daß es überhaupt möglich wäre, es so flüchtig und unaufmerksam zu lesen, würde schwerlich etwas Besonderes, vielmehr lauter «verbrauchte» Motive darin finden: Ein tiefführendes

weibliches Herz, von dem Geliebten nicht gewürdigt und daher verschmäht, – eine Entsagende, welche, um ihren persönlichen Leiden zu entfliehen, sich als barmherzige Schwester dem Krankendienst weiht, – ein reuiger Liebhaber, der zu spät ankommt und die einst Verschmähte als Leiche wiederfindet, dieß wie vieles Andere, z.B. die heimliche Anwesenheit der Heldin bei der Trauung des Geliebten mit einer anderen, ist schon unzählige Male «dagewesen».

Zwei Umstände jedoch erheben diese alte «gewöhnliche» und «verbrauchte» Geschichte weit über die Fläche des gemeinen rührseligen Romans in die Sphäre der Poesie: das persönliche Erlebniß in Verbindung mit dem dichterischen Naturell der Verfasserin.

Es braucht nicht zufällige Kenntnisse hinsichtlich der Portrait-Aehnlichkeit der geschilderten Personen und Oertlichkeiten, um in diesem Buche das Erlebte zu empfinden. Man spürt es aus jeder Zeile; das zuckt und athmet mit einer Ueberzeugungskraft, welche weder Verstand noch Routine noch Anempfindung jemals erreichen und welche für sich schon genügen würden, um den Leser zu fesseln. Wieso man dies zu fühlen vermag, möchte schwierig zu ermitteln sein. Vielleicht liegt es hauptsächlich darin, daß bei erlebten Ereignissen gewisse Nebenumstände festgehalten und reproduziert werden, auf welche keine Phantasie jemals rathen würde; vielleicht beruht es auch in einer eigenthümlichen Hartnäckigkeit der Wiederholung einzelner Züge. Wie dem übrigens sei, in *Coeur de femme* wirkt die Erzählung mit instinktiver Gewalt von Herz zu Herz, und zwar auf dem Wege des sympathischen Nerven. Denn nicht allein erschüttert wird der Leser, wie selten bei einem Buche, sondern zur Theilnahme und Bewunderung für die Heldin, zur Freundschaft und Hochachtung für die Verfasserin gezwungen. *Coeur de femme* sind intime Bekenntnisse; und zwar Bekenntnisse einer guten, stolzen und starken Seele.

Wer ferner nicht wüßte, daß Isabelle Kaiser eine Dichterin ist, müßte es aus dieser Prosa erkennen, auch ohne das vorangeschickte Gedicht auf das Herz der Frau. Den Dichter verrathen die vielen Gleichnisse, der strahlende Schliff der psychologischen Bemerkungen, die tiefe Ausschöpfung der tragischen und pathetischen Momente, der lyrische und rhetorische Schwung der Gedanken, die Beziehung der Landschaft auf das Gemüth und der Wohlklang der Sätze; letzteres, wo es sich um ein Werk der in französischer Sprache handelt, ein Roman von größter Wichtigkeit. Wir haben uns eine ganze Menge von Belegstellen für unsere rühmenden Urtheile angemerkt und vollends der zustimmenden Unterstreichungen ist kein Ende. Das untrüglichste Zeugniß unseres Wohlgefallens ist übrigens das, daß wir das Buch in einem Sitz mit steigender Spannung und Ergriffenheit gelesen. Wenn das einem Kritiker passirt, so will das etwas heißen, zumal einem solchen, welcher im Allgemeinen Liebeslektüre für einen Buß- und Betttag betrachtet.

prise dans vos lignes et accueillies
avec mes remerciements l'expression
de mes sentiments reconnaissants
et distingués.

Isabelle Kaiser



1. Stadtschreiber. Zoug. Bethléhem. II. II.
MOCCXCI
Monsieur C. Spitteler
Zurich
Monsieur

C'est avec une impatience
anxieuse que j'ai entrepris la lecture
du feuilleton de la Neue Zürcher Zeitung
que vous avez eu la bienveillance
de consacrer à l'étude de mon
œuvre de prose "Coeur de
femme", mes yeux se sont éclairés
à mesure que se déroulaient
les lignes sympathiques et je les
ai parcourues avec une joie profonde
de toute pénétration de respect
et de reconnaissance pour
celui qui m'a si bien comprise et
a parlé avec un respect que je
considère comme chevaleresque en

Seite 1 und Seite 4

Ces temps où la critique s'attaque
avec les armes de l'ironie dénigrante
aux livres pieux qu'on écrit ou
plaisant et que la main des
hommes ne devrait effleurer qu'
ainsi que doit calicer dont un
contact brutal dissipe le velouté
de la poudre d'or.
Merci monsieur pour toutes les
belles paroles qui ont grandi mon
livre à mes yeux, merci pour
la critique dont vous l'avez
jugé digne, elle m'a profondé-
ment intéressée et m'a
fait rêver. Mais en écrivant ce

livre je n'ai pas pu agir uniquement
en artiste qui ne songe qu'à l'œuvre
puisse une œuvre prochaine vous
satisfaire plus complètement!
Je m'intéresse beaucoup à la marche
de cette "Revue Suisse" qui vient
de naître à Zurich, je compte
m'y abonner et collaborer peut-
être, mais on ne m'a pas encore
demandé mon concours.
J'aime cette entreprise parce qu'elle
est patriotique et je crois en
son avenir.
Je garde toujours, monsieur, l'espérance
de faire un jour votre connais-
sance personnelle, ma mère
et ma sœur qui ont déjà eu ce
plaisir vous remercieraient pour
votre souvenir.
Merci pour la joie que vous m'avez
donnée et le courage que j'ai

Seite 2 und Seite 3

Zug Bethlehem 2.2.1891

Herrn C. Spitteler, Zürich

Mein Herr,

mit ängstlicher Ungeduld habe ich die Lektüre des Feuilletons der Neuen Zürcher Zeitung aufgenommen, die Sie freundlicherweise der Studie meines Prosawerks «Coeur de Femme» gewidmet haben, meine Augen leuchteten auf, als sich die sympathischen Zeilen vor mir ausbreiteten und ich sie mit tiefer Freude zu lesen beendete, ganz erfüllt von respektvoller Dankbarkeit für den, der mich so gut verstanden hat und mit Respekt von mir gesprochen hat, den ich als ritterlich erachte in einer Zeit, da die Kritik mit Waffen der verunglimpfenden Ironie die Bücher angreift, die die man unter Tränen schreibt und welche eine menschliche Hand wie einen Kelch streifen sollte, dessen samtiges Goldpuder durch einen brutalen Kontakt verschwendet würde.

Danke mein Herr für all die schönen Worte, die mein Buch in meinen Augen erheben, danke für die Kritik, in der Sie es würdig beurteilt haben, sie hat mich zutiefst interessiert und hat mich zum Träumen gebracht. Aber beim Schreiben dieses Buches konnte ich nur als Künstlerin agieren, die nur von ihrem Werk träumt; möge ein kommendes Werk Sie ganz zufriedenstellen!

Ich interessiere mich sehr für diese «Revue Suisse», die in Zürich geboren ist, ich möchte sie abonnieren und vielleicht mitarbeiten, aber ich wurde noch nicht in den Wettbewerb aufgenommen.

Ich liebe dieses Unternehmen, weil es patriotisch ist und ich glaube an seine Zukunft.

Ich behalte noch immer, mein Herr, die Hoffnung, eines Tages Ihre persönliche Bekanntschaft zu machen, meine Mutter und meine Schwester, die bereits das Vergnügen hatten, danken Ihnen für Ihr kleines Geschenk («souvenir»).

Danke für die Freude, die Sie mir gegeben haben, und den Mut, den ich aus Ihren Zeilen geschöpft habe und erhalten Sie mit meinen Dankesworten den Ausdruck meiner dankbaren und ausgezeichneten Gefühle

Isabelle Kaiser